

Vicky Zimmerman

ro
ro
ro

KANN
SPUREN
von
GLÜCK
ENTHALTEN

Roman



Vicky Zimmerman

Kann Spuren von Glück enthalten

Roman

Aus dem Englischen von Barbara Ostrop

Über dieses Buch

Zwei ungleiche Frauen. Eine einmalige Freundschaft.

Kurz vor ihrem 40. Geburtstag wird Kate von ihrem Freund verlassen. Ablenkung findet sie im «Lauderdale House für außergewöhnliche Damen», wo sie ehrenamtlich Kochkurse gibt. Dabei trifft sie die 97-jährige Cecily Finn. Cecilys Zunge ist so scharf wie ihr Verstand, doch die alte Dame hat ihren Lebensmut verloren. Kate und Cecily kommen einander näher, zunächst eifrig streitend, dann mit immer mehr Zuneigung. Die Bücherliebhaberin Cecily zeigt Kate einen ihrer größten Schätze: Ein Kochbuch von 1957, mit Menüs für alle Lebenslagen und Ratschlägen fürs Leben und die Liebe. Kann Kate darin ein Heilmittel für ihr gebrochenes Herz finden? Und warum ist dieses Buch für Cecily mehr als eine Sammlung von Kochrezepten?

Essen, Freundschaft, Liebe: eine anrührende Geschichte über ein altes Kochbuch, das es wirklich gegeben hat!

«Ein wunderschönes Buch voller Weisheit – und köstlichem Essen. Eines der Bücher, die ich mit mir herumgetragen habe, weil ich immer nur weiterlesen wollte.» (Katie Fforde)

«Klug, herzlich, witzig und appetitanregend – dieses Buch ist alles ... Sind Sie hungrig auf eine Liebesgeschichte mit Biss? Dieses Buch enthält köstliche, aus dem Leben gegriffene Charaktere, spritzigen Humor, eine Prise Pathos und eine große Portion Weisheit.» (Woman & Home)

«Sollten Sie in einer Phase Ihres Lebens sein, in der Sie Ihre Beziehung oder Ihre Karriere hinterfragen, dann ist dieses Buch genau das richtige für Sie. Eine fabelhafte Geschichte darüber, wie man seinen eigenen Weg findet, über Freundschaft und die Kunst des Loslassens. Ich habe es verschlungen.» (Prima Magazine)

«Clever, romantisch und beflügelnd ... man kann absolut nicht widerstehen.» (Sunday People)

«Bewegend und urkomisch ... Das perfekte Buch für Feinschmecker. Mit viel Gefühl und Charme fügt sich jede Figur, jedes Rezept und jede Emotion zu einer Geschichte, die Mut macht. Es ist ein Vergnügen.» (Woman's Weekly)

«Dieses köstliche Buch könnte Sie dazu bringen, einen Nachschlag zu verlangen.» (The Sunday Post)

Vita

Vicky Zimmerman hat im Marketing und als Food-Testerin einer Supermarktkette gearbeitet, bevor sie sich ganz dem Schreiben widmete. Sie hat für den Guardian und den Observer sowie mehrere Frauenmagazine gearbeitet und Artikel über Essen, Körperbewusstsein und Partnerschaft geschrieben. Sie ist «Foodie» durch und durch, sucht in ihrer Freizeit unermüdlich nach dem perfekten Brownie und dem besten Nudelgericht Europas. Zu dem Roman «The Woman Who Wanted More» wurde sie von dem realen Kochbuch ihrer Großmutter inspiriert, das diese in den 1950er Jahren verfasst hat. Die Autorin lebt in London.

Impressum

Die Originalausgabe erschien 2019 unter dem Titel «The Woman Who Wanted More» bei Zaffre, London.

Veröffentlicht im Rowohlt Verlag, Hamburg, März 2021

Copyright © 2021 by Rowohlt Verlag GmbH, Hamburg

«The Woman Who Wanted More» Copyright © 2019 by Vicky Zimmerman

Redaktion Nadia Al Kureischi

Covergestaltung any.way, Barbara Hanke/Cordula Schmidt,

nach dem Original von Bonnier Publishing Group, UK

ISBN 978-3-644-00648-5

Schrift Droid Serif Copyright © 2007 by Google Corporation

Schrift Open Sans Copyright © by Steve Matteson, Ascender Corp

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt, jede Verwertung bedarf der Genehmigung des Verlages.

Die Nutzung unserer Werke für Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG behalten wir uns explizit vor.

Hinweise des Verlags

Abhängig vom eingesetzten Lesegerät kann es zu unterschiedlichen Darstellungen des vom Verlag freigegebenen Textes kommen.

Alle angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die Printausgabe.

Im Text enthaltene externe Links begründen keine inhaltliche Verantwortung des Verlages, sondern sind allein von dem jeweiligen Dienstleister zu verantworten. Der Verlag hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung sorgfältig überprüft, mögliche Rechtsverstöße waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Auf spätere Veränderungen besteht keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

www.rowohlt.de

*In liebevoller Erinnerung an Matt Janes, einen
außergewöhnlichen Freund*

Prolog

Cecily Finn ist siebenundneunzigeinhalb Jahre alt. Ihr Haar ist eine weiße Masse wie steif geschlagener Eischnee, und ihre dunklen Augen haben den Blick einer durch nichts zu beeindruckenden Eule. Sie behauptet, sich nur noch den Tod zu wünschen, weil Langeweile und Fischauflauf aus der Heimküche schlimmer seien als das Sterben – aber Cecily hat schon größere Schrecken ertragen als zu Matsch gegarten Schellfisch.

In den vielen Wochen, seit Kate Parker sie im Lauderdale House for Exceptional Ladies besucht, hat Cecily sie mit einem Potpourri aus Geschichten unterhalten, Geschichten von Liebe und Rebellion, von ihren Triumphen oder von ihren Reisen. Kate hat sich anfangs gefragt, ob Cecily nicht viele der Storys aufgehübscht oder sogar frei erfunden hat oder ob ihre Erinnerungen von der Zeit in Mitleidenschaft gezogen wurden – aber diese Gedanken hat sie inzwischen verworfen. Cecilys Verstand und ihre Zunge sind so scharf und beißend wie Zitronensaft bei einem Magengeschwür.

Cecily versucht oft, Shakespeare-Zitate als eigene Worte auszugeben. Sie spricht in Metaphern, die man in endloser Kleinarbeit entschlüsseln muss. Nichts ist jemals gut genug für sie: Kein Keks ist knusprig genug, kein *Posset* zum Nachtsch

hat die richtige Konsistenz. Sie hält sich niemals zurück, und wenn sie die Wahl zwischen bitter und süß hat, nimmt sie auf jeden Fall bitter. Doch Cecily hat Kate auch mehrere wertvolle Lektionen erteilt – und sie nicht zuletzt das perfekte Menü für das gelehrt, was Kate sich mehr als alles wünscht.

Kate wird heute vierzig. Gestern Abend hat sie für Freunde gekocht – das Essen war köstlich, und alle haben sich prächtig amüsiert. Und heute Abend wird sie mit Nick feiern. Er führt sie in ein Gourmetrestaurant aus, und wenn es etwas gibt, worauf Cecily und Kate sich tatsächlich einigen können, dann darauf, dass es auf gutes Essen ankommt. In einigen Wochen werden Kate und Nick zusammenziehen, und alle Zweifel, die Cecily in Kates Kopf gesät hat, werden davonfliegen wie schwarzer Pfeffer auf einem strahlend weißen Tischtuch – ganz bestimmt. Dass man alt ist, heißt noch lange nicht, dass man mit *allem* recht hat. Es gibt viele Arten, in dieser Welt Glück zu finden, die Einsamkeit zu besiegen und gut zu leben.

Warum aber hat Kate jetzt vor Cecilys Tür das Gefühl, dass die alte Dame trotz aller Haken und Widerhaken ihr helfen kann, sich von dem nagenden Schmerz in den Tiefen ihrer Magengrube zu befreien? Und dass sie selbst sich vollständig verlieren könnte, wenn sie nicht *jetzt sofort* mit Cecily redet.

Kate holt tief Luft, klopft an die Tür und wartet darauf, dass die vertraute hochmütige Stimme sie auffordert hereinzukommen.

Herein.

Erster Teil

Hunger ist niemals zartfühlend.

SAMUEL JOHNSON

1

Fünf Monate zuvor ...

Kate Parker hat Hunger. Sie sitzt in Nick Sullivans kleinem Gärtchen in North London und schaut zufrieden auf seinen Rücken, während er vor dem Grill steht. Der Duft des brutzelnden Fleisches lässt ihren Magen hörbar knurren, aber es ist sinnlos, Nick zur Eile anzutreiben, denn er nimmt sich für alles die Zeit, die er braucht.

Das heutige Essen ist dafür ein erstklassiges Beispiel – vierzig Minuten hat Nick für die Zubereitung benötigt, aber bei genauer Betrachtung umfasst die Vorbereitung das ganze vergangene Jahr. Letztes Jahr im Juli hat Nick das Projekt Burger in Angriff genommen. Als Datenbankentwickler hat er sein präzises Denken und seine unerschöpfliche Begeisterung darauf verwandt, sich jedes Element der Herstellung des amerikanischen Klassikers in vollendeter Form anzueignen. Noch nie hat Kate ein Gesicht so aufleuchten sehen wie das von Nick, als er eines Abends die Kunst der sieben Schichten gemeistert hatte.

Vor dem Beginn ihrer Beziehung nahm er nur für sich selbst Gerichte aus dem Imbiss mit oder machte sich gelegentlich zu Hause ein Wurstsandwich. Kate bedauerte ihn, weil das einsam war und es ihr auch um die versäumten kulinarischen

Möglichkeiten leidtat. Sie bot an, ihm einige ihrer Lieblingsrezepte beizubringen, was er erfreut annahm, und im Verlauf der letzten anderthalb Jahre kroch er aus seinem kulinarischen Panzer hervor – zunächst langsam, dann aber mit zunehmendem Selbstvertrauen. Kate ist keine phantastische Köchin, aber ihre Mutter Rita kocht so katastrophal, dass Kate früh gelernt hat, sich selbst um ihren Magen zu kümmern.

Mit Nick kocht Kate begeistert gern und hat mit sanftem Stolz verfolgt, wie sein Können aufgeblüht ist. Normalerweise wählt sie das Rezept aus und er die Musik, und was auch immer sie kochen, sie sind sich einig: je mehr Butter, desto besser. Sie ergänzen sich gut – Nick kann hart arbeiten und ist geduldig. Ohne Murren hackt er ein Dutzend Zwiebeln klein und beschwert sich weder über tränende Augen noch über den scharfen Geruch an den Händen. Kate ist chaotischer, kann aber mehrere Aufgaben gleichzeitig erledigen und ist ihm immer zwei Schritte voraus – noch nie ist unter ihren wachsamen Augen etwas angebrannt.

Es ist ein wunderschöner Sommerabend, und Kate genießt einen Moment puren Glücks – den warmen, nach Jasmin duftenden Wind und den Himmel, dessen Blau langsam verblasst. Sie schließt die Augen und denkt über den nächsten Tag nach. Es ist lange her, seit sie sich in einer Beziehung entspannt genug gefühlt hat, um an das Morgen zu denken. Nick wird früh aufstehen und die Zutaten für Frühstücks-Burritos kaufen. Sie werden zusammen kochen, einen

Spaziergang machen und, falls das Wetter schön bleibt, sich wieder hinaus in den Garten setzen. Kate wird einen Roman verschlingen und Nick eines seiner unverständlichen Informatikbücher lesen. Ihr Leben ist nicht luxuriös, aber voller unbezahlbarer Freuden: Limonade, serviert in Gläsern, die Nick vorher im Gefrierschrank gekühlt hat; Musik-CDs und BLT-Sandwiches an regnerischen Mittwochabenden oder raffinierte Kartenspiele mit Schokotalern als Spielmarken.

Als sie die Augen aufschlägt, hat Nick sich zu ihr umgewandt und wirft ihr den «Bitte jetzt Senf!»-Blick zu – die eine Augenbraue hat er mit gespielter Strenge hochgezogen. Sie springt lächelnd auf und reicht ihm den französischen Klassiker wie die OP-Schwester dem Chirurgen das Skalpell. Sie beobachtet fasziniert, wie er ein Streifenmuster gelber Linien über das Fleisch zieht, der letzte Pfiff.

Dieser Burger hat Zeit und Aufwand erfordert, aber er war das Warten wert: knapp zweihundert Gramm gehacktes Steak, gekrönt mit Bacon und einem Quadrat geschmolzenem, wunderbar würzigem Cheddar-Cheese; fein geschnittene, konzentrisch sich verjüngende rote Zwiebelringe; Tomate, Salat und Magic Sauce – dazu ein Gemisch aus Tabasco, Mayonnaise und Ketchup, um dem Ganzen eine cremige Schärfe und Würze zu verleihen. Dann ist da das Brötchen: Kate und Nick haben mehr Zeit damit zugebracht, diese Sorte auszusuchen, als manche Paare für die Auswahl eines Autos aufwenden. Als Erstes hat Nick gefragt, ob die Brötchen von Fletchers, der Supermarktkette, für die Kate arbeitet, wohl gut seien? Sie hat

gelacht und bedauernd abgewinkt. Fletchers' Brötchen waren zwar billig, aber leider von Geschmack und Konsistenz wie Pappe. Sie rühmten sich als Brioches, doch hinten auf der Verpackung standen die unheilvollen Worte: «Brioche-Stil». Nach vielen vergeblichen Versuchen fanden sie in einer Bäckerei in der Nähe von Kates Wohnung in Kilburn das perfekte Produkt. Und dann entdeckten sie noch die abschließende Zutat – ein saures Dillgürkchen, das zwischen den Zähnen knackt.

Kate ist nicht fromm, aber als sie auf ihren Teller hinunterschaut, würde sie am liebsten ein Dankgebet sprechen: Ich danke dir, Universum, für diesen Mann, der eine schöne Wohnung mit einem annehmbar sauberen Badezimmer besitzt. Nach mehreren Jahren Datingfrust hat er kurz vor meinem Vierzigsten mein Vertrauen wiederhergestellt, dass es in London doch noch lebenswerte, intelligente und anständige Männer gibt. Danke für diesen Mann, der sich so viel Mühe damit gegeben hat, mir ein Essen zuzubereiten und mich glücklich zu machen.

Sie greift nach ihrem Burger – was für ein schwerer Brocken – und hält ihn fest, als gälte es ihr Leben. Wenn man einmal angefangen hat, ist eine Unterbrechung unmöglich – zögert man oder zeigt man Angst, fällt er zu allen Seiten auseinander. Nick betrachtet sie zärtlich. Es ist unmöglich, ihn nicht zu lieben. Nicht nur kocht er ihr Spaghetti bolognese, wenn sie einmal einen schlechten Tag hat, sie kann sie auch mit

Hingabe essen, ohne dass er sie für unweiblich oder gierig hält. Er genießt ihren Appetit fast so sehr wie sie selbst.

Als sie nach den letzten Bissen gesättigt sind, streckt Kate die Hand aus, um einen Klecks Senf von den feinen Stoppeln auf Nicks Kinn zu wischen. Er hat ein so liebes Gesicht und ist auf eine unaufdringliche Weise gut aussehend, mit einer Knopfnase, die seine Jungenhaftigkeit betont. Sein lockiges braunes Haar ist schon etwas schütter, aber der kurze Schnitt steht ihm gut. Das alte blaue Atari-T-Shirt macht seine Augen sogar noch grüner, und als ihre Blicke sich begegnen, wirft er ihr sein typisches Lächeln zu. Es vergeht ihm nur selten, was auch immer ihm in die Quere kommt. Sie ist sehr beeindruckt davon, wie er mit den vergangenen drei Monaten seiner Arbeitslosigkeit klargekommen ist; sein Optimismus ist außergewöhnlich.

«Jetzt dauert es nicht mehr lang bis zum Urlaub in Frankreich», sagt Kate und macht sich daran, die Teller abzuräumen.

«Denk nur an all die Baguettes», sagt Nick, und seine Augen leuchten auf. «Will Kavita auch wirklich kein Geld dafür, dass wir ihr Ferienhaus benutzen?»

«Sie hat einen Anfall bekommen, als ich ihr eine Bezahlung auch nur vorgeschlagen habe.» Kate hat Nick nicht erzählt, dass sie ihrer Kollegin Kavita zum Dank eine Kiste guten Wein geschenkt hat. Er hätte ihr angeboten, die Hälfte zu zahlen, obwohl er derzeit knapp bei Kasse ist, und der Gedanke, ihn,

der immer so großzügig ist, in Verlegenheit zu bringen, ist ihr unerträglich.

«Das hat toll geschmeckt», sagt Kate, als sie zufrieden an der Spüle stehen und abwaschen. «Die Burger-Toppings waren diesmal besonders lecker.»

«Burger-Toppings ... ist das einer für unsere Liste?», fragt Nick. Das ist einer ihrer Running Gags – lächerliche Namen für ihre künftigen Kinder.

«Burger-Toppings Parker-Sullivan? Okay, aber dann musst du ihn vom Schulspielplatz abholen, wenn die anderen Kinder ihn verprügelt haben.»

«Sollten wir Zwillinge bekommen, können wir den anderen Pickleholiker nennen?»

«Ich weiß nicht, ob wir uns unseren Erstgeborenen als süchtigen Mixed-Pickles-Esser wünschen», gibt Kate lachend zurück. Sie betrachtet Nick, wie er in seinem T-Shirt und seinen Levis dasteht, den Bauch ein wenig vorgewölbt, was bei einem vierundvierzigjährigen Burger-Fan nicht anders zu erwarten ist, und in ihr wallt eine heftige Liebe auf.

Er fängt ihren Blick auf und erwidert ihn mit einem Lächeln, plötzlich befangen. Er verharrt kurz und greift nach dem Pfannenwender, den sie gerade abwäscht. «Du hast bei dir zu Hause einen breiteren, oder?»

«Ja», antwortet sie und fasst nach dem Gerät, während er es ihr langsam wegzieht.

«Wir brauchen deinen hier – für den Grill.»

«Nächste Woche hole ich dir einen bei John Lewis.»

«Kate», sagt er, legt den Pfannenwender aus der Hand und dreht sich zu ihr. «Ich finde, dass wir all deine Küchengeräte hier brauchen.»

«Alle?»

Er nickt entschlossen.

«Warum denn das?»

«Und deine Kleider. Und deine Schuhe», sagt er und streicht ihr zärtlich eine Haarsträhne hinters Ohr. «Und deine dreihundert Kochbücher und sieben Millionen Romane ...»

«Allenfalls zweihundert», wirft sie ein, bemüht, ihre in der Brust aufsteigende Freude unter Kontrolle zu halten.

«Oh, und dann noch etwas sehr Wichtiges, das nicht bei John Lewis verkauft wird.»

«Was denn?»

«Na dich, Kate», sagt er mit einem strahlend breiten Lächeln.

Danke, Universum, danke. Endlich: ein Mann, den sie liebt und der ihre Liebe erwidert. Er war das Warten wert.

Als Kate sich in der Nacht darauf in ihrem Bett ausstreckt, ist ihr üblicher Sonntagabend-Blues einem Gefühl der Erregung gewichen. In zwei Wochen reisen Nick und sie nach Frankreich. Und am Wochenende nach ihrer Rückkehr wird sie bei Nick einziehen.

Der Gedanke, diese Nachricht ihrer WG-Partnerin beibringen zu müssen, machte sie zunächst nervös, aber dann ermutigte sie die Tatsache, dass ihr nie wieder die undankbare

Aufgabe zufallen würde, die Spritzer aus Melanies Fischpfanne von der Rückwand des Herdes abzuschrubben. Nick hat seine Macken, aber passiv-aggressive Schlamperei und eine leichte Hand mit dem kostbaren Olivenöl anderer Leute, das speziellen Anlässen vorbehalten ist, gehören nicht dazu.

Melanie zeigte sich überraschend ermutigend und schlug sogar vor, Kate solle doch schon vor Frankreich anfangen, ihre Sachen zu Nick zu bringen. Das Gespräch lief viel besser, als Kate erwartet hatte.

Es ist doch immer so: Worüber man sich die größten Sorgen macht, läuft letztlich gut.

Und umgekehrt.

2

Kate legt ihren Sicherheitsgurt an und wendet sich Nick zu, der sich bereits in den *Listener* vertieft hat, ein kryptisches Kreuzworträtsel, das so vertrackt ist, dass Kate davon Kopfschmerzen bekommt. Woche für Woche lässt er sich stundenlang davon fesseln und löst Frage um Frage – er ist wie besessen. Sollte er jemals krause sexuelle Gelüste entwickeln, wird er sie vermutlich bitten, sich als komplizierte Rätselfrage zu verkleiden.

«Vier habe ich schon gelöst», sagt er und streckt ihr die Seite stolz hin. Sie schaut kopfschüttelnd darauf: Wie um alles in der Welt kann *dieses* Wort die Lösung für *jene* Frage sein?

Sie lehnt sich in ihrem Sitz zurück und schließt die Augen, müde, weil der Wecker sie um drei Uhr früh aus dem Schlaf gerissen hat, trotzdem ist sie aufgeregt. Dies wird ihr erster richtiger gemeinsamer Urlaub sein, und wenn sie ehrlich mit sich ist – das ist sie nicht immer –, wäre sie gern schon früher einmal mit Nick verreist. Es gibt naheliegende Gründe, warum sie anderthalb Jahre gebraucht hat, um Nick in dieses Flugzeug zu bekommen. Bevor er sich im April arbeitslos meldete, war er ein Workaholic gewesen, der an den Wochenenden oft *freiwillig* arbeitete (so gar nicht Kates Stil). Und danach hatte er kein Einkommen. Außerdem neigt Nick bei allem dazu, l-a-n-g-s-a-m

vorzugehen. Kate hat viel darüber nachgedacht, und auch ihre Mutter Rita hat ihren Senf dazugegeben: «Kinder aus schwierigen Familien haben eine Tendenz, alles unter Kontrolle haben zu wollen.» Nun, wer nicht?

Nick hatte sich so vorsichtig auf ihre Beziehung eingelassen, dass Kate nach Verlauf eines Monats Bindungsscheu bei ihm befürchtete. Und so fragte sie damals geradeheraus: «Was möchtest du?» Er antwortete, er habe außer in einer kurzen Beziehung in seinen Zwanzigern und in einem gescheiterten Zwischenspiel in seinen Dreißigern keine Erfahrungen gesammelt. Bei diesen Worten leuchtete in Kates Kopf ein Warnlämpchen auf, und sie bot Nick einen Schlusstrich an, bevor einer von ihnen (zum Beispiel sie selbst) verletzt würde. Er schaute sie lange an, sodass sie errötete. Dann schloss er sie fest in die Arme und sagte: «Ich will das. Ich will dich.»

Von diesem Moment an gingen sie die Beziehung ernsthaft an, wenn auch in maßvollem Tempo – häppchenweise, Mahlzeit für Mahlzeit und Tag um Tag. In den letzten Monaten spürte sie, dass er sich ihr noch stärker angenähert hatte. Dennoch empfand sie, gleich nachdem er ihr das Zusammenziehen angeboten hatte, das dringende Bedürfnis, als Vorsichtsmaßnahme etwas Bedeutsames in seine Wohnung zu bringen: Ein paar Kisten mit Kochbüchern und ihre gebundene Ausgabe von *Der Distelfink* reichten ihr dann zur Beruhigung.

Als Nick letzten Samstag wandern war, hat ihre beste Freundin Bailey ihr geholfen, die Sachen hinüberzuschaffen.

Kate fragt sich manchmal, ob der Charakter einer Person durch das Haar geformt wird – wenn sie selbst mit Baileys wunderbaren blonden Locken zur Welt gekommen wäre, wäre sie dann ebenfalls jederzeit gelassen und anmutig? Bailey, mit der Kate seit ihrem vierten Lebensjahr befreundet ist, hat es gewiss nicht leicht gehabt – ihr Exmann Tom hat sie betrogen und mit ihren kleinen Töchtern sitzenlassen. Offensichtlich hielt er es für seine Pflicht, mit jeder Frau, die er ins Bett kriegen konnte, «seine Lust zu erforschen», wie er das nannte. Doch als Kate und Bailey an den vielen Abenden vor der Scheidung zusammensaßen, Wein tranken und über den Schlamassel redeten, war es Kate, der Bailey die Lust ausreden musste, Tom zu ermorden. Manchmal durchleben am Ende die Freunde die Gefühle, die für einen selbst zu ungenießbar sind.

Kate schlägt die Augen auf, und Nick wendet sich ihr mit einem strahlenden Lächeln zu.

«Schon vierzehn insgesamt, eines neben dem anderen!», sagt er und hält ihr die Seite hin wie einen Lotterieschein, dessen Nummer gezogen wurde.

Sie streckt lächelnd die Hand aus, um ihm das Haar zu zerzausen, doch das Flugzeug macht einen plötzlichen Satz, und sie ergreift stattdessen seine Hand. Er drückt ihre Finger sanft, und sie stellt sich vor, wie ihre verflochtenen Hände sich in die alter Menschen mit runzliger, altersfleckiger Haut verwandeln werden. Mit Nick an ihrer Seite wäre das Alter erträglicher.

Letzten Monat hatte er bei der Hochzeit eines Freundes etwas zu viel getrunken und gestand ihr während der

Heimfahrt, er wünsche sich drei Kinder mit ihr. Er tätschelte zärtlich ihren Bauch und legte den Kopf in ihren Schoß.

«Das Einzige, was du darin jemals hören wirst, ist ein Hochzeitskuchen», sagte sie, um nicht bei dem Gedanken zu verweilen, dass ihre Eierstöcke sich rasch ihrem Verfallsdatum näherten.

«Ich weiß, dass ich betrunken bin, Kate Parker, aber ich liebe dich genau so, wie du bist, wirklich.»

Dieses Gefühl beruht unbedingt auf Gegenseitigkeit.

Als Kate und Nick San Marcel erreichen, ein kleines Dörfchen in der Nähe eines geringfügig größeren Dorfs, brennt die Sonne heiß am tiefblauen Himmel. Sie müssen sich noch mit Vorräten versorgen und legen einen Halt ein. Süßer Butterduft frisch gebackener Brioche lockt sie in einen Laden. An der Theke probieren sie reifen Käse, gefleckte Salami und tintenschwarz glänzende Oliven. Mit Tüten voller Gläser, Flaschen, frischer Kräuter und reifer Pfirsiche kommen sie wieder heraus.

Sie fahren weiter zu Kavitas Haus, einem einfachen Bauernhaus mit drei Zimmern, einer großen Terrasse und, am besten von allem, einem eiskalten Pool. Nick schlüpft in seine Badehose und springt ins Wasser, während Kate ihren Koffer ins Schlafzimmer trägt, um ihren Bikini von H&M herauszuangeln. Sie hat nie viel Geld in ihre Schwimmbekleidung investiert – wozu die Mühe. Keine Glanzleistung der Bademode und kein hoch geschnittenes Bein könnten die Tatsache verbergen, dass Kate einen normalen

weiblichen Körper besitzt: Sie hat einen dicken Hintern, Cellulitis und ein altersgemäßes Verhältnis zur Schwerkraft. Zum Glück wird sie sich nie wieder für das erste Mal mit einem neuen Mann entkleiden müssen.

Sie schaut erneut in den Spiegel. Unsicherheit ist in ihrem Alter nicht sexy. Außerdem kann sie in den nächsten zwei Minuten nichts daran ändern, dass sie vier Kilo Übergewicht hat. Wie Rita immer sagt: «Konzentrier dich auf das Positive – wenn du etwas finden kannst.» Kates Haar sieht gut aus – karamellbraun, schulterlang und leicht gewellt. Sie legt die Sonnenbrille ab. Ihre Augen, die vom frühen Aufstehen etwas gerötet sind, empfindet sie noch immer als ihren größten Pluspunkt – grünlich grau und mandelförmig, mit einem forschenden Blick, den sie von ihrem Vater geerbt hat. Sie wischt sich ein Sandkorn aus den Augen, greift nach ihrem Sarong und schlingt ihn um sich.

Nick sitzt im Schatten, das Kreuzworträtsel in der Hand. «Geh ins Wasser, Babe. Es ist phantastisch.» Und das stimmt. Die Eiseskälte haut Kate zwar zunächst fast um, aber gleich darauf empfindet sie Glück pur. Sie schwimmt ein paar Bahnen, steigt aus dem Wasser, lässt sich mit dem neuen Roman von Anne Tyler im Liegestuhl neben Nick nieder und entspannt sich, während die Hitze die Gliedmaßen wärmt.

Als der Tag endet, essen sie in den letzten Sonnenstrahlen draußen auf der Terrasse – einen einfachen Thunfischsalat mit grünen Bohnen und eine Handvoll reifer Tomaten, ein frisches, krosses Baguette mit großartiger französischer Butter, und

dazu trinken sie eine Flasche eisgekühlten Rosé. Nick betrachtet Kate, er lächelt, und sie sieht reine Freude in seinen Augen. Sie streicht mit einem Finger seine freche rechte Augenbraue gerade. Er zieht sie für einen Kuss an sich, und dann für den nächsten.

Ist sie nicht ein Glückspilz? Noch vier Tage lang nichts weiter tun als lesen, in der Sonne baden und in den blauen Pool springen – vier Tage reiner, purer Wonne.

3

Es ist die zweite Nacht, und sie liegen im Bett, als Nick sagt, er empfinde das starke Bedürfnis nach Rückzug.

Kate ist verwirrt.

Sie hatten gerade Sex, und im ersten Augenblick glaubt sie, er mache einen ziemlich schlechten Scherz, aber als sie darüber nachdenkt, kann sie die Pointe nicht finden. Der Sex war gut, aber sie spürte, dass Nick nicht ganz bei der Sache war. Sie weigert sich, das persönlich zu nehmen; Nick ist schon länger arbeitslos, als er erwartet hatte – da ist es nur natürlich, dass seine Gedanken abschweifen.

«Wie meinst du das?», fragt sie und versucht, ruhig zu klingen.

«Ich weiß nicht», antwortet er traurig. «Es ist einfach ein Bauchgefühl ... es sagt, Rückwärtsgang einlegen.»

«Rückwärtsgang ...?»

Er zuckt entschuldigend mit den Schultern und runzelt die Stirn. «Ich habe ein komisches Gefühl wegen uns beiden ... seit einer Woche oder so ...»

Seit einer *Woche* oder so? Tatsächlich?

«Es sitzt hier.» Er legt die Hand auf seinen Magen. «Wenn ich an die Zukunft denke, habe ich hier ein ... merkwürdiges Gefühl.»



Cecily in der Blüte ihres Lebens



Cecily mit ihrem Mann, ihrem Sohn, ihrer Schwiegertochter, ihren Enkeln und der anderen geliebten Großmutter der Autorin, Esther Shavin. 1978. Die Kleine rechts von Cecily ist die Autorin.



Cecily an ihrem hundertsten Geburtstag. Im Arm hält sie ihre erste Urenkelin Tabby, die damals zwei Wochen alt war. Einige Wochen später starb Cecily friedlich im Bett.